

angenommen hat. Hierfür und für einige wertvolle Anregungen bin ich ihr zu großem Dank verpflichtet. Dank gilt ferner Herrn Prof. Dr. Rainer Paulus für die Anfertigung des Zweitgutachtens. Meinem Studienkollegen Dietmar Lang danke ich herzlich für die Durchsicht des Manuskripts. Für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Drucklegung danke ich Frau Brigitte Glos, Herrn Daniel Stricharz und Herrn Andreas Hornung.

Würzburg, September 1994

Marion Bögel

Inhaltsverzeichnis

Einführung: Ziel und Gegenstand der Arbeit	13
Teil 1: Strukturfragen der Organisierten Kriminalität in der bisherigen Diskussion	15
I. Geschichtliche Entwicklung und regionale Besonderheiten organisierter Straftätergruppen	16
A. Italien	16
1. Historische Entwicklung	16
2. Leitprinzipien der Bekämpfung	20
B. USA	22
1. Historische Entwicklung	22
2. Leitprinzipien der Bekämpfung	26
C. Deutschland	28
1. Historische Entwicklung	28
2. Leitprinzipien der Bekämpfung	33
II. Ergebnisse soziologischer und kriminologischer Untersuchungen zu organisierten Straftätergruppen	34
A. Allgemeine Feststellungen zur Leistung von Gruppen und Jugendbanden	35
1. Die Vorteile der „Menge“ bei Aristoteles	35
2. Die Analyse von Gruppenleistungen in Soziologie und Psychologie	36
3. Kriminologische Untersuchungen zu Jugendbanden	38
B. Spezielle Untersuchungen zur Organisierten Kriminalität	40
1. Feststellungen in der allgemeinen Kriminologie	40
2. Neuere empirische Forschungen	44
III. Polizeitaktische Definitionen und strafprozessuale Zuständigkeitsregelungen	46
A. Polizeitaktische Definitionen der Organisierten Kriminalität	46
B. § 5 BKAG	49
C. § 74a Nr. 4 GVG	50

IV. Materiellrechtliche Sanktionsnormen	51
A. Die Bande	51
1. Begriff und Geschichte	51
2. Die Strafschärfung des Qualifikationsmerkmals „Bande“ im Vergleich zur Mittäterschaft gem. § 25 II StGB	56
B. Die kriminelle Vereinigung	58
1. Geschichtliche Entwicklung	58
2. Die Auslegung von § 129 StGB durch Rechtsprechung und Lehre	59
3. Die Abgrenzung der kriminellen Vereinigung von der Bande	62
4. Rechtstatsächliche Erfahrungen mit § 129 StGB	63
C. RICO	64
1. Geschichtliche Entwicklung	64
2. Vorläufer der materiellrechtlichen Strafbestimmung	67
3. Inhalt der materiellrechtlichen Vorschrift	69
4. Auslegungsfragen von RICO	72
5. Abgrenzung von RICO gegenüber der kriminellen Vereinigung und der Bande	74
6. Zusammenfassung	74
 Teil 2: Wirtschaftswissenschaftliche Systemanalyse organisierter Straftätergruppen	77
I. Ziel und Methode des wirtschaftswissenschaftlichen Ansatzes	77
II. Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt und Möglichkeiten seiner Übertragung	79
A. Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	79
1. Die betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche	79
2. Betrieb und Umwelt	83
B. Zielsetzung krimineller Organisationen – Ausgangsüberlegungen zur Übertragung des betriebswirtschaftlichen Ansatzes	86
III. Analyse der Funktionsbereiche krimineller Organisationen	88
A. Tatvorbereitung	91
1. Führung	91
a) Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	91
b) Theoretischer Ansatz	92
c) Empirische Feststellungen	93
2. Personalwirtschaft	99
a) Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	99

Inhaltsverzeichnis	11
b) Theoretischer Ansatz	100
c) Empirische Feststellungen	102
3. Logistik	105
a) Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	105
b) Theoretischer Ansatz	106
c) Empirische Feststellungen	107
B. Tatausführung	110
1. Beschaffung	110
a) Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	110
b) Theoretischer Ansatz	111
c) Empirische Erkenntnisse	111
2. Herstellung	115
a) Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	115
b) Theoretischer Ansatz	116
c) Empirische Feststellungen	116
C. Beuteverwertung	121
1. Absatz	121
a) Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	121
b) Theoretischer Ansatz	121
c) Empirische Feststellungen	123
2. Finanzierung und Geldwäsche	128
a) Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	128
b) Theoretischer Ansatz	129
c) Empirische Feststellungen	131
IV. Außenbeziehungen krimineller Organisationen – insbesondere der illegale Markt	150
A. Grundsätzliche Folgen der Illegalität des Gutes für die Marktorganisation	151
B. Beschaffungsmarkt	153
1. Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	153
2. Theoretischer Ansatz	154
3. Empirische Feststellungen	156
C. Personalmarkt	159
1. Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	159
2. Theoretischer Ansatz	160
3. Empirische Feststellungen	161
D. Absatzmarkt und insbesondere das Verhältnis zu Konkurrenz und Kunden	164
1. Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt	164
2. Theoretischer Ansatz	166
3. Empirische Feststellungen	171

E. Verhältnis zu Strafverfolgungsbehörden	177
1. Betriebswirtschaftlicher Ausgangspunkt.....	177
2. Theoretischer Ansatz.....	178
3. Empirische Feststellungen.....	181
V. Grundprinzipien bei der Organisation von Straftätergruppen am illegalen Markt.....	185
A. Tatvorbereitung.....	185
1. Führung	185
2. Personalwirtschaft	186
B. Tatausführung	186
1. Beschaffung	186
2. Herstellung	187
C. Beuteverwertung	187
1. Absatz.....	187
2. Finanzierung und Geldwäsche	188
D. Außenbeziehung	188
Teil 3: Zusammenfassung und Ausblick	191
I. Zusammenfassung	191
II. Ausblick.....	194
Anhang	199
Fragebogen zur Erhebung des Datenmaterials	199
Literaturverzeichnis.....	209

Einführung **Ziel und Gegenstand der Arbeit**

„Organisierte Kriminalität“ wurde in den letzten Jahren zu einem Schlüsselbegriff der deutschen Kriminalpolitik. Das „Gesetz zur Bekämpfung des illegalen Rauschgifthandels und anderer Erscheinungsformen der Organisierten Kriminalität“ (OrgKG) schuf 1992 neue Straftatbestände und strafprozeßuale Eingriffsbefugnisse.¹ Das im Oktober 1993 verabschiedete „Gewinnaufspürungsgesetz“² mit seinen weitreichenden Mitwirkungspflichten des Kreditgewerbes wurde vor allem mit der Bekämpfung der Organisierten Kriminalität gerechtfertigt. Die aktuelle Diskussion um die Zuständigung der Ämter für Verfassungsschutz im Bereich der Organisierten Kriminalität stellt bisher unbestrittene Grundlagen des Trennungsgebots der deutschen Sicherheitsbehörden in Frage.

In krassem Gegensatz zu diesen weitreichenden Konsequenzen stehen die geringen Kenntnisse und die wenigen empirischen Untersuchungen über das zugrundeliegende Phänomen der Organisierten Kriminalität. Einigkeit besteht dabei zwar darüber, daß der Begriff der Organisierten Kriminalität eine „geschäftsähnliche“ Art der Deliktsbegehung umschreibt, die von der amerikanischen Kriminologie anschaulich als „crime industry“ umschrieben wird. Auch komplizierte Definitionen der Organisierten Kriminalität können jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, daß über die Struktur dieser „geschäftsähnlichen“ Deliktsbegehung keine gesicherten Kenntnisse vorliegen. Weitgehend offen ist auch die grundsätzliche Frage, welche Besonderheiten Organisierte Kriminalität von einfacher Gruppen- oder Bandenkriminalität abheben und dadurch die gravierenden Verschärfungen des Strafrechts rechtfertigen, die in den letzten Jahren nicht nur in Deutschland, sondern vor allem auch in Italien und den USA erlassen wurden.

¹ Vgl. BGBl. 1992, Teil 1, S. 1302 ff.

² Vgl. BGBl. 1993, Teil 1, S. 1770 ff.

Die vorliegende Arbeit will dieses Defizit an theoretischer Grundkonzeption und empirischer Forschung zur Struktur der Organisierten Kriminalität vermindern. Die Organisierte Kriminalität soll dabei weder pauschal beschrieben noch sollen einzelne Merkmale zu ihrer Bestimmung aufgezählt werden, wie dies bislang versucht wurde.³ Gegenstand der folgenden Analyse ist vielmehr die Struktur der einzelnen organisierten Tätergruppe und ihrer Umweltbeziehungen im Bereich des illegalen Marktes. Die Arbeit will dabei insbesondere die Frage klären, ob und inwieweit die zentrale These von der „geschäftsähnlichen“ Begehung von Straftaten durch Organisierte Kriminalität zutrifft und als theoretische Grundlage eines Präventionskonzepts dienen kann.

Zur Klärung der Strukturen Organisierter Kriminalität analysiert die Arbeit dabei in ihrem ersten Teil zunächst diejenigen Fragestellungen, bei welchen die Struktur organisierter Straftätergruppen bisher eine Rolle spielt. Einbezogen werden dabei neben der Entwicklungsgeschichte der Straftätergruppen vor allem allgemeine sozialpsychologische und kriminologische Forschungen zur Gefährlichkeit von Gruppen, spezielle kriminologische Untersuchungen zur Organisierten Kriminalität, polizeitaktische und strafprozessuale Zuständigkeitsregelungen in bezug auf organisierte Straftäter sowie einschlägige Strafnormen des materiellen Rechts.

Der zweite Teil der Arbeit entwickelt dann mit Hilfe der Übertragung betriebswirtschaftlicher Methoden (insbesondere einer Systemanalyse anhand von betrieblichen Funktionsbereichen) ein Modell zur Untersuchung organisierter Straftätergruppen und ihrer Außenbeziehungen. Der zugrundeliegende wirtschaftswissenschaftliche Theorieansatz wird dabei überprüft durch die Auswertung einer empirischen Untersuchung in den Deliktsbereichen der internationalen Kfz-Verschiebung, der Ausbeutung der Prostitution, des Menschenhandels und des illegalen Glücksspiels. Die wirtschaftswissenschaftliche Systemanalyse organisierter Tätergruppen und ihrer Umweltbeziehungen stellt dabei nicht nur eine neue Methode zur Erfassung organisierter Straftätergruppen dar, sondern soll diese auch von der sonstigen Gruppenkriminalität unterscheiden. Sie will insbesondere auch zeigen, wie „illegale Unternehmen“ handeln und welches die Grundprinzipien des illegalen Marktes sind.

Der abschließende letzte Teil der Arbeit faßt ihre Ergebnisse zusammen und gibt einen Ausblick auf ihre Konsequenzen für die zukünftige Bekämp-

³ Vgl. z.B. *Rebscher/Vahlenkamp*, S. 181; *Dörmann* u.a., S. 24; *Weschke/Heine-Heiß*, S. 29.

fung der Organisierten Kriminalität, vor allem für die Begründung der Gefährlichkeit von organisierten Straftätergruppen, für die Ausgestaltung spezieller strafprozessualer Zuständigkeitsnormen sowie für die Konzeption geeigneter materiellrechtlicher Straftatbestände.

Teil 1

Strukturfragen der Organisierten Kriminalität in der bisherigen Diskussion

Der erste Teil der Arbeit analysiert diejenigen Forschungsfelder, in denen die Struktur organisierter Straftätergruppen eine Rolle spielt. Er liefert damit nicht nur die notwendigen Vorgaben für die eigene Systemanalyse der Organisierten Kriminalität im zweiten Teil der Arbeit, sondern macht auch deutlich, in welchen Bereichen Erkenntnisse über die Struktur der Organisierten Kriminalität von Nutzen sein können.

Die vorliegende Untersuchung kann dabei nicht von einer einheitlichen Form organisierter Straftätergruppen ausgehen. Die Struktur der Organisierten Kriminalität ist vielmehr in hohem Maße durch regionale Besonderheiten und geschichtliche Entwicklungen gekennzeichnet. Aus diesem Grunde gibt der folgende erste Abschnitt zunächst eine Übersicht über die geschichtliche Entwicklung und die regionalen Besonderheiten der Organisierten Kriminalität. Nach dieser Einführung folgt im zweiten Abschnitt ein Überblick über die sozialpsychologischen und kriminologischen Untersuchungen zur Gruppenkriminalität und zur Organisierten Kriminalität. Der dritte Abschnitt behandelt dann die bisher vorgeschlagenen Begriffsbestimmungen, durch die mit Hilfe spezieller Strukturmerkmale der Organisierten Kriminalität bestimmte Delikte organisierter Straftätergruppen registriert oder besonderen Strafverfolgungsbehörden zugewiesen werden. Der abschließende vierte Abschnitt analysiert die unterschiedlichen Ansätze und Strukturmerkmale, mit denen das materielle Strafrecht eine besondere Strafbarkeit bestimmter Formen organisierter Straftatbegehung zu umschreiben versucht. Allen diesen Fragestellungen ist gemeinsam, daß sie nach bestimmten Strukturmerkmalen suchen, die eine be-